





Rainer Wagner

**Handbuch zur  
Heilsgeschichte**



Rainer Wagner

# Handbuch zur Heilsgeschichte



## **Handbuch zur Heilsgeschichte**

Rainer Wagner

### **Copyright deutsche Ausgabe:**

Verlag Mitternachtsruf  
Ringwiesenstrasse 12 a  
CH-8600 Dübendorf

1. überarbeitete Auflage 2020 (Koproduktion)  
des Arbeitsbuch Heilsplan-Glaubenslehre

Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf  
[www.mitternachtsruf.ch](http://www.mitternachtsruf.ch)  
Bestell-Nr. 180167  
ISBN 978-3-85810-513-4

Christliche Verlagsgesellschaft GmbH, DE-35683 Dillenburg  
[www.cv-dillenburg.de](http://www.cv-dillenburg.de)  
Bestell-Nr. 271684  
ISBN 978-3-86353-684-8

Bibelbund e.V., DE-15732 Schulzendorf  
[www.bibelbund.de](http://www.bibelbund.de)  
Bestell-Nr. 2020-0323  
ISBN 978-3-945183-41-0

Bibelzitate folgen, wenn nicht anders angegeben, der Übersetzung Martin Luthers,  
nach der Jubiläums-Bibel, Stuttgart: 1912.

Umschlag, Satz und Layout: Cicero Studio AG, CH-9442 Berneck, [www.cicero-studio.ch](http://www.cicero-studio.ch)  
Herstellung: ARKA Druck, PL-43-400 Cieszyn  
Bildnachweis Titelseite: [shutterstock.com/logomills](https://www.shutterstock.com/logomills)







# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	17
1. Sieben Epochen der Weltgeschichte .....	17
2. Wie weit können wir heilsgeschichtlich zurückschauen? .....	19
3. Was die Bibel nicht sagt .....	22
4. Am Anfang war Gott schon ewig .....	24
5. Am Anfang war Gott schon der dreieinige Gott .....	24
6. Am Anfang war Gott schon Liebe .....	27
7. Am Anfang war Gottes Heils- und Rettungsplan für uns Menschen .....	28
8. Für den Verstand bleiben unergründbare Rätsel über den Anfang .....	29

## **TEIL 1: WOHER?** .....

<b>Kapitel 1:</b> Die I. Epoche der Heilsgeschichte: die Zeit der Harmonie .....	33
1. Die Zeit vor dem Einbruch der Sünde und die Erschaffung der Welt .....	33
1.1 Die Erschaffung der unsichtbaren Welt .....	34
1.2 Die Erschaffung der sichtbaren Welt .....	35
1.3 Wie erschuf Gott den Menschen? .....	40
1.4 Die Erschaffung des Paradieses als einem Ort auf der Erde .....	44
1.5 Die Erschaffung der Frau .....	46
2. Der ursprüngliche Mensch in Frieden und Harmonie .....	47
3. Der Ursprung des Bösen .....	48
4. Satan, der Böse, eine unleugbare Wirklichkeit .....	51
4.1 Die Sünde nahm ihren Anfang unter den Engeln .....	51

5. Das Böse greift auf den Menschen über .....	53
5.1 <i>Satan redet über Gott, aber stellt Gottes Wort infrage</i> .....	54
5.2 <i>Die Versuchung als Methode des Bösen bei Eva</i> .....	54
5.3 <i>Adams Untreue als Anlass seiner Sünde</i> .....	55
6. Die Folgen der Sünde .....	56
6.1 <i>Die Strafen für die Sünde</i> .....	57
7. Auch im Gericht bleibt Gott die Liebe .....	61
7.1 <i>Gott schenkt erste Hoffnung durch Sein Wort</i> .....	61
7.2 <i>Selbst im Fluch liegt noch Gottes Erbarmen</i> .....	62
7.3 <i>Es bleibt ein Ausweg trotz Vertreibung</i> .....	63
8. Fazit der I. Heilsepoche .....	65
9. Verstehensfragen zur I. Heilsepoche .....	65
<b>Kapitel 2: Die II. Heilsepoche: die Zeit der Anarchie</b> .....	69
1. Die Anarchie, die bisher finsterste Zeit der Weltgeschichte .....	69
1.1 <i>Evas Hoffnung wird enttäuscht</i> .....	71
1.2 <i>Abel, der Anfänger wirklichen Gottesdienstes</i> .....	72
1.3 <i>Kain, der Anfänger menschlicher Religion</i> .....	73
1.4 <i>Der Hass der religiösen Welt gegen Gottes Volk beginnt</i> .....	75
1.5 <i>Sichtbare Gnade selbst für den Mörder Kain</i> .....	76
1.6 <i>Das geistliche Leben blieb, auch wenn seine Träger starben</i> .....	79
2. Die Sünde breitet sich aus: Entwicklung einer weltlichen Kultur .....	80
2.1 <i>Beginn der Polygamie</i> .....	81
2.2 <i>Das Faustrecht regiert</i> .....	82
2.3 <i>Okkultismus und Erotik</i> .....	83
2.4 <i>Wer waren die Göttersöhne wirklich?</i> .....	84
3. Gott hat Seine Erwählten auch in finstersten Zeiten .....	86
3.1 <i>Noah fand Gnade und Rettung trotz Weltgericht</i> .....	87
3.2 <i>Das Ende der Zeit der Anarchie</i> .....	89
4. Fazit der II. Heilsepoche .....	90
5. Verstehensfragen zur II. Heilsepoche .....	90

<b>Kapitel 3:</b> Die III. Heilsepoche: die Zeit fester Ordnungen und Gesetze .....	93
1. Die Sünde blieb auch nach der Sintflut eine Realität .....	93
1.1 <i>Gott freute sich über Noahs Gotteserkenntnis</i> .....	95
1.2 <i>Noahs Sünde</i> .....	98
1.3 <i>Noahs Söhne, die Väter der Menschheit</i> .....	100
1.4 <i>Einige Lehren aus der Entwicklung bis zu Noahs Ende</i> .....	101
2. Gott ordnet die Welt .....	106
2.1 <i>Gesetze machen das Leben kalkulierbarer</i> .....	106
2.2 <i>Gesetz zum Schutze des Lebens</i> .....	108
2.3 <i>Gott lässt Obrigkeiten aufkommen</i> .....	110
3. Die Erde wird aufgeteilt und besiedelt .....	111
4. Fazit der III. Heilsepoche .....	114
5. Verstehensfragen zur III. Heilsepoche .....	114

## II. WOZU? \_\_\_\_\_

<b>Kapitel 4:</b> Die IV. Epoche der Heilsgeschichte: die Zeit der Patriarchen .....	119
1. Einzelne Gottessucher und Vorbilder des Glaubens .....	119
1.1 <i>Sems Nachkommen: die Segensträger in der Patriarchenzeit</i> .....	121
1.2 <i>Terach, der Urtyp des Halbgläubigen</i> .....	122
2. Gott erwählt sich einen Segensträger für die ganze Welt .....	124
2.1 <i>Abraham, der Vater des Glaubens</i> .....	126
2.2 <i>Abrahams Glaube öffnete ihm die Ewigkeit</i> .....	127
3. Zum Glauben gehören Prüfungen .....	128
3.1 <i>Lot, den Mitläufer, verlieren</i> .....	129
4. Auch Glaubensväter bleiben Sünder .....	132
4.1 <i>Trotz der Schuld wurden die Patriarchen Gerechte</i> .....	134
5. Echter Glaube ist nicht vererbbar .....	134
5.1 <i>Josef, ein verstecktes Bild von Jesus</i> .....	135
5.2 <i>Die Entartung des auserwählten Volks in Ägypten</i> .....	137
6. Fazit der IV. Heilsepoche .....	138
7. Verstehensfragen zur IV. Heilsepoche .....	138

<b>Kapitel 5: Die V. Heilsepoche: die erste Zeit Israels – die Zeit des Gesetzes</b> ..	141
1. Die Offenbarungsträger: das Gesetz und die Propheten .....	141
2. Die drei Phasen der Zeit des Gesetzes .....	142
3. Chronologische Besonderheit .....	143
4. Die Zeit vor dem Sinai-Bund .....	144
4.1 <i>Gott hat Sein auserwähltes Volk in Ägypten nicht vergessen</i> .....	145
5. Mose, Israels Führer aus Ägyptens Knechtschaft .....	146
5.1 <i>Gott prägt ihn in der Stille</i> .....	147
5.2 <i>Gott beruft Mose im hohen Alter zum Befreier</i> .....	148
5.3 <i>Mose führt das Volk Israel durch die schwere Zeit in der Wüste</i> .....	149
5.4 <i>Mose: auserwählt, aber nicht vollkommen</i> .....	150
6. Die Zeit der Theokratie .....	152
6.1 <i>Der Dekalog</i> .....	154
6.2 <i>Das Ritualgesetz</i> .....	155
6.3 <i>Das Straf- und das Zivilgesetz</i> .....	158
6.4 <i>Gottes Erwählung ist Auftrag</i> .....	159
6.5 <i>Das Ende der Zeit der Theokratie</i> .....	160
7. Fazit der Zeit der Theokratie .....	161
8. Die Zeit der Monarchie .....	161
8.1 <i>Die Könige</i> .....	162
8.2 <i>Die Reichsteilung</i> .....	164
8.3 <i>Die schwere Aufgabe der Propheten</i> .....	167
9. Fazit der Zeit der Monarchie .....	169
10. Die nachexilische Zeit .....	169
10.1 <i>Gottes Wort regelt das Leben</i> .....	170
10.2 <i>Israel ohne Götzendienst: war Gott am Ziel mit Seinem Volk?</i> .....	171
10.3 <i>Gericht in 2000 Jahren schlimmsten Leidens</i> .....	175
10.4 <i>Israel heute – der ruhelose Jude</i> .....	180
11. Fazit der V. Heilsepoche .....	181
12. Verstehensfragen zur V. Heilsepoche .....	182

### III. WOHIN?

---

<b>Kapitel 6:</b> Die VI. Epoche der Heilsgeschichte: die Zeit der Gnade .....	187
1. Das Heil für alle Menschen .....	187
2. Wozu und wohin .....	188
3. Der Neue Bund Gottes mit der Welt .....	191
3.1 <i>Der verheissene Messias kommt</i> .....	193
3.2 <i>Das Rettungswerk von Golgatha</i> .....	195
3.3 <i>Ein ewiger Bund</i> .....	201
4. Gemeinde, die neue Wohnung Gottes .....	203
4.1 <i>Gottes Missionskonzept</i> .....	205
4.2 <i>Die Entwicklung der Gemeinde auf dem Weg durch die Welt</i> .....	207
4.3 <i>Die Gemeinde als Wohnung Gottes</i> .....	209
4.4 <i>Von der Gemeinde zum Reich Gottes</i> .....	214
4.5 <i>Gehasst und angefochten, aber doch Sieger</i> .....	216
5. Der Messias löst nach der Schuldfrage auch die Machtfrage .....	221
5.1 <i>Was versteht die Bibel unter der letzten Zeit?</i> .....	222
5.2 <i>Die Welt auf der Suche nach dem verlorenen Paradies</i> .....	223
6. Die Zeichen des Endes .....	227
6.1 <i>Zeichen an der Natur</i> .....	228
6.2 <i>Zeichen an den Nationen</i> .....	231
6.3 <i>Zeichen an der Menschheit</i> .....	234
6.4 <i>Zeichen an den Christen</i> .....	237
6.5 <i>Zeichen an Israel</i> .....	242
6.6 <i>Wie kam es zur Rückkehr der Juden nach Israel?</i> .....	246
6.7 <i>Die endgültige Bekehrung Israels</i> .....	253
7. Der Ablauf des Endes der Gnadenzeit .....	255
7.1 <i>Die Entrückung zur Zeit der letzten Posaune</i> .....	256
7.2 <i>Die Entrückung vereinigt lebende und tote Gläubige</i> .....	259
8. Die Welt in ihren letzten Zügen .....	263
8.1 <i>Der Antichrist</i> .....	266
8.2 <i>Harmagedon, der letzte Krieg des Antichristen</i> .....	270

9. Fazit der VI. Heilsepoche .....	271
10. Verstehensfragen zur VI. Heilsepoche .....	272

**Kapitel 7:** Die VII. Heilsepoche: die Zeit der göttlichen Ruhe ..... 275

1. Das Tausendjährige Reich und die biblische Zahlensymbolik .....	275
2. Die Sehnsucht der Schöpfung erfüllt sich .....	277
2.1 <i>Das Tausendjährige Reich: eine Welt ohne den Bösen</i> <i>und ohne das Böse</i> .....	278
3. Jesus Christus herrscht als König .....	279
3.1 <i>Die Erde erholt sich und erlangt nie erwartete Herrlichkeit</i> .....	280
3.2 <i>Israels Rolle im Tausendjährigen Reich</i> .....	282
3.3 <i>Der Sinn des Tausendjährigen Reiches</i> .....	283
4. Die letzte Prüfung nach dem Tausendjährigen Reich .....	284
4.1 <i>Das grosse Gericht über die verführte Menschheit</i> .....	286
4.2 <i>Exkurs: Das Tausendjährige Reich, ein theologischer Zankapfel</i> .....	288
5. Fazit der VII. Heilsepoche .....	289
6. Ein Blick hinter den Vorhang: die neue Erde .....	290
6.1 <i>Die Verlorenen in hoffnungsloser Ewigkeit</i> .....	291
7. Letztes Fazit des Woher, Wozu und Wohin .....	292
8. Verstehensfragen zur VII. Heilsepoche .....	293

**IV. PERSONEN- UND LITERATURVERZEICHNIS** .....

Literaturverzeichnis .....	299
Biblische Personen und Namen .....	305
Andere Personen .....	315
Sach- und Begriffserklärungen .....	329
Zugriffsregister auf Lehren und Aussagen der Bibel .....	375
Bibelkunde Online .....	381







# Einleitung

## **1. Sieben Epochen der Weltgeschichte**

Trotz kirchlicher Präsenz in der Öffentlichkeit, in Medien und Sozialarbeit, trotz missionarischer Aktivitäten evangelikaler Gruppen und Persönlichkeiten, trotz mancher scheinbarer geistlicher Aufbrüche ist heutzutage ein bedauerliches Mass von Unwissenheit unter Christen festzustellen, und zwar in Hinblick auf biblische Aussagen und Zusammenhänge.

Es wurde so lange gesagt, dass niemand die Bibel regelmäßig oder aus innerer Pflicht lesen muss, um selig zu werden, dass man vom Bibellesen oft ganz abgekommen ist. Folge davon ist häufig eine Oberflächlichkeit im geistlichen Leben des Einzelnen und Unmündigkeit in zentralen Glaubensfragen.

Nicht wenigen Gläubigen sind einfachste biblische Tatsachen und Zusammenhänge nicht bekannt. Sie können Zeiterscheinungen und laufende Entwicklungen von der Bibel her nicht oder nur schlecht einordnen und beurteilen. Dadurch stehen sie den Problemen und Herausforderungen des Lebens und unserer Zeit ebenso orientierungs- und hoffnungslos gegenüber wie die Nichtchristen. Deshalb nehmen selbst verantwortliche Christen in der Gemeinde-, Jugend- und Missionsarbeit ihre Massstäbe gerade nur aus dem Vorrat an Lebensweisheit, der ihnen durch Erziehung, Kultur und Tradition überliefert wurde.

Ohne diese Werte zu verachten, müssen wir als Christen aber wichtigere Massstäbe als die der Welt haben. Mancher hat diese

Problematik erkannt, aber solange fundamentales Wissen um biblische Zusammenhänge fehlt, gehen viele von ihnen mancherlei Mächtegernpropheten oder gar Sektierern auf den Leim. Und nicht nur einer hat sich seitdem in Spekulationen und bibelfernen Schwärmereien verirrt.

Sogar Verkündiger kennen nur unzureichend eine gesunde Glaubenslehre und lassen selbstverständliche Zusammenhänge des Heilsplans ausser Acht. Dadurch werden ihre Predigten oberflächlich und bringen ihre Gemeinden in der Erkenntnis der Geheimnisse Gottes nicht weiter. Als Verkündiger verirren sie sich dabei nicht selten in Bereiche gefühlsseliger Mystik oder irgendwelcher mehr oder weniger modernen, aber kraft- und geistlosen Theologien.

Wo die Gemeinde durch Unterwanderung mit weltlichen Werten, wie im Bereich der Sexualmoral oder oberflächlicher weltlicher Kultur, unterwandert wird, kommen sie ins Schwanken und wissen nicht mehr, was richtig und falsch ist. Mit der überarbeiteten Neuauflage dieses Buches zum Heilsplan möchte ich neu zum Glauben gekommenen Christen einen Überblick über die Grundaussagen der Bibel geben. Er soll aber auch Mitchristen, die schon lange mit der Bibel umgehen, helfen, die Aussagen des Wortes Gottes in seiner Ordnung besser zu verstehen.

Da im Rahmen dieses Buchs alle wichtigen christlichen Lehren thematisiert werden, soll es auch um etwas mehr als nur um eine herkömmliche Darstellung der Heilsgeschichte gehen. Es soll hier auch Glaubenslehre entwickelt werden, dies in für Christen ohne theologische Vorkenntnisse verständlicher Sprache.

In der Einteilung habe ich mich an eine Sieben-Epochen-Reihenfolge auch anderer Heilspläne gehalten. Sicher gibt es

andere Möglichkeiten, den Plan Gottes mit dieser Welt darzustellen. Doch hat die Einteilung in sieben Hauptabschnitte bereits eine lange Tradition in der Darstellung der Heilsgeschichte. Diese Einteilung macht biblische Zusammenhänge auf natürliche Weise deutlich, und die nicht immer ganz einfachen Fragen hierzu werden einprägsam und leichter verständlich.

Gleichzeitig will dieser Heilsplan deutliche Antworten nach dem Woher, Wozu und Wohin dieser Welt, ihren Entwicklungen und ihrer Zusammenhänge geben. In der Bibel sind es die ersten elf Kapitel, die uns in Urgründe und Anfänge der Welt führen. Diese umfassen dabei drei heilsgeschichtliche Abschnitte: Es ist sehr wichtig, bei der Frage nach dem Woher diesen grundlegenden Teil der Bibel ernst zu nehmen. Entsprechend behandeln die Abschnitte I bis III diese drei Epochen. Die darauffolgenden Abschnitte IV und V wiederum befassen sich im Wesentlichen mit der Frage nach dem Wozu der Entwicklungen der Welt und des Menschen. Besonders das letzte Buch der Bibel, aber auch die über die ganze Heilige Schrift verteilten endzeitlichen Prophezeiungen, reden über das Wohin im VI. und VII. Abschnitt.

## **2. Wie weit können wir heilsgeschichtlich zurückschauen?**

Die Fragen nach unserer Herkunft bewegen seit Menschengedenken die Gemüter. Es gibt wohl kein Volk und keine Kultur, in der nicht die grössten Geister über den Ursprung nachgedacht haben.

In allen Religionen und zu allen Zeiten gab und gibt es die unterschiedlichsten Spekulationen über die Herkunft der Welt und der Menschheit. Das spielt sowohl in den primitiven

Mythen der Naturreligionen eine zentrale Rolle wie in den Götter-Epen der antiken Welt. Oder bei Goethe, wenn er Faust nach dem suchen lässt, was die «Welt im Innersten zusammenhält». Aber auch in den Grenzbereichen unserer Wissenschaft geht es darum, nicht weniger als im Neuheidentum der New-Age-Bewegung und Teilen der Esoterik.

Die Frage nach dem Woher spielt selbst im von der Aufklärung dem Glauben entfremdeten Europa eine unverändert zentrale Rolle. Dem Völkerkundler begegnet unter den Eingeborenen der südlichen Inselwelt die Sage, dass einst ein Gott die Stammeltern aller Menschen in einem grossen Ofen gebacken habe. Die einen hätte er zu früh aus dem Ofen genommen. Sie sind bleich und sehen «ungesund» aus. Von ihnen stammen die Hellhäutigen ab. Andere hätte der (Bäcker-)Gott zu lange im Ofen gelassen, sodass sie anbrannten. Sie wurden dann die Stammeltern der Schwarzen Zentralafrikas. Nur bei einer dieser Gruppen hätte der seltsame (Bäcker-)Gott den rechten Zeitpunkt gefunden. Diese «gelungenen» Geschöpfe wurden die Vorfahren dieser kaffeebraunen Insulaner.

Im Gegensatz zu dieser relativ einfältigen Gedankenwelt einer Naturreligion entwickelten die Vertreter des modernen Neuheidentums unserer Tage verschiedene, aber nichtsdestoweniger vergleichbar kühne Spekulationen. Da vertreten manche Anhänger der New-Age-Bewegung die Meinung, dass unser Planet vor langer Zeit von den Bewohnern ausserirdischer Welten besiedelt worden sei. Andererseits gibt es noch immer Wissenschaftsgläubige, die dem heute längst überholten mechanistischen Weltbild des ausgehenden 19. Jahrhunderts huldigen. Für sie ist die Energie ewig. Unser erfahrbares Universum, der Anfangspunkt der Entstehung von Materie, Raum und Zeit geht

auf eine vor etwa 13,8 Milliarden Jahren stattgefundene Riesenexplosion, den Urknall, zurück.

Neuerdings behaupten atheistische Physiker, dass derartige «Urknalle» eine sich immer wiederholende Gesetzmässigkeit seien. Wir kämen also aus einer Unzahl von Urknallen, die sich jeweils zu einem Universum entwickelten, das dann irgendwann seine grösste Ausdehnung erreicht und wieder in sich zusammenfällt. Wenn es dann die grösste Dichte von Masse (Energie) erreicht hat, explodiert dieses Universum aufs Neue (der nächste Urknall). Diese Hypothesen benötigen natürlich enorme Zeiträume. Diese philosophierenden Physiker werfen mit den Milliarden Jahren um sich, wie die Jecken im Kölner Karnevalsumzug mit den Kamellen (Bonbons).

Wir Menschen sind in diesem scheinbar wissenschaftlichen Gedankengebilde nur eine Randerscheinung und werden als hoch entwickelte Tiere betrachtet, deren stammesgeschichtliche Vorfahren irgendwann aus dem Urmeer gekrochen sind. Die totalitären Ideologien des Sozialismus und Nationalsozialismus, denen in den hundert Jahren seit der russischen Oktoberrevolution ca. 150 Millionen Menschen zum Opfer fielen, sind die philosophische und politische Folge dieser als Evolutionstheorie bezeichneten Spekulation.

Der Christ hat es nicht nötig, sich auf derartige Gedankengänge einzulassen. Wir dürfen unsere Information über das Woher, Wohin und Wozu der Welt von dem erhalten, der als Einziger Auskunft geben kann, von Gott: Er hat alles, was wir zu diesen Fragen wissen müssen, in Seinem Wort, der Bibel, offenbart. Dieser Gott hat nicht in vieldeutigen Orakeln geraunt, sondern zu uns unmissverständlich in Seinem Wort gesprochen. Petrus erklärt diesen Prozess, den wir als Bibelinspiration bezeichnen,

so: «Das sollt ihr für das Erste wissen, das keine Weissagung der Schrift geschieht aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden; sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist» (2Petr 1,20.21).

Das bedeutet nicht, dass die Bibel alles, was je war und je sein wird, weitergibt. Sie ist nicht zur Stillung unserer Neugierde, aber zu unserem Heil geschrieben. Wir erfahren aus ihr alles, was wir wissen müssen, aber nicht immer alles, was wir gern wissen möchten. Auch hat Gott uns die vorzügliche Gabe des Denkens und das Geschenk des Verstandes gegeben, der uns hilft, hinter manche, allerdings nicht immer heilsnotwendigen Geheimnisse des Lebens zu kommen.

Wenn die Bibel auch nicht alles verrät, so ist doch alles, was sie sagt, Gottes Wort und deshalb reine Wahrheit. Hier und da redet die Bibel in Bildern und Gleichnissen, aber auch in diesen Fällen immer so, dass uns diese Bilder hinter die wirklichen Fragen der Welt und des Lebens führen. Während Atheisten und Heiden bei den Grundfragen des Lebens eher wie Blinde mit Stangen im Nebel herumstochern, stehen uns Christen sehr wohl authentische Informationen aus erster Hand zur Verfügung.

### **3. Was die Bibel nicht sagt**

Die Bibel beginnt mit der Erschaffung der Erde und endet mit dem Werden einer neuen Erde. Über das, was vor der Erschaffung der Welt war, finden wir wenig. Deswegen darf man durchaus die Schlussfolgerung zulassen, dass diese Informationen für die Frage nach dem Heil auch nicht unbedingt notwendig sind. Aber, die Bibel lüftet hier und da ein wenig den Vorhang, denn sie will uns keineswegs als Unwissende.

Diese Offenbarungen lassen uns dann etwas von der Grösse unseres Gottes erkennen. Mehr aber als diese kleinen Einblicke können und brauchen wir nicht zu wissen. Dr. Martin Luther wird folgendes Gespräch zugeschrieben. Beim Essen, bei dem immer eine grössere Zahl junger Studenten am Tisch des Reformators zu Gast waren, wurde er von einem seiner Studenten gefragt, was Gott wohl vor der Erschaffung der Welt getan habe. Luther antwortete dem jungen Mann: «Gott sass in einem Birkenwäldchen und schnitt Ruten für Menschen, die solche vorwitzigen Fragen stellen.»

Mit gleicher Zurückhaltung, wie die Bibel mit der Zeit vor der Schöpfung umgeht (1Mo 1,1; Joh 1,1), hält sich Gottes Wort mit Aussagen über die Zeit nach dem Jüngsten Tag zurück. (Wobei hierfür schon unser Wort «Zeit» fehl am Platz ist. Zeit gehört in unsere Welt. Sie ist miterschaffen. Sie wird nach dem Jüngsten Tag keine Rolle mehr spielen.) Über das, was uns die Zukunft auf der neuen Erde bringen wird, verliert die Bibel nicht viele Worte. Sie sagt uns das Wichtigste: Es wird Herrlichkeit sein: «Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben» (1Kor 2,9).

Dafür dürfen wir danken. Aber mehr wissen zu wollen, ist vorwitzig und führt nicht selten in dümmliche Spekulationen oder auf geistliche Abwege. Es ist für unser ewiges Heil sicher nicht wichtig zu wissen, welche chemische Struktur das durchscheinende Gold der Gassen des neuen Jerusalems haben wird (Offb 21,18.21). Vielmehr ist es wichtig, dass wir dort sein werden; das aber werden wir nur, wenn wir schon in diesem Leben zu Jesus gehören. Denn nur durch Ihn haben wir eine Wohnung in Gottes Reich (Joh 14,2.3.6).

Insoweit die Bibel aber über einzelne Epochen vor der Schöpfung und nach dem Jüngsten Tag redet, muss das jedoch sehr wohl Bedeutung für uns haben. Daher soll als Einstieg in den folgenden fünf Abschnitten gleich darauf näher eingegangen werden.

#### **4. Am Anfang war Gott schon ewig**

Wir müssen zwischen Zeit und Ewigkeit unterscheiden. Alles, was geschaffen ist, ist zeitlich. Es war nicht immer da. Das trifft sowohl auf die Dinge der sichtbaren als auch der unsichtbaren Welt zu.

Berge, Seen, Wälder, Tiere und Menschen sind zeitlich. Aber auch die Wesen der unsichtbaren Welt haben ihren Anfang gehabt. Die Bibel redet von vielen solchen Wesen: Engel, Serafim, Cherubinen usw. Gott ist allein in sich ewig (Ps 90,2). Er allein hat Unsterblichkeit in sich selbst (1Tim 6,16). Alles andere hat einen Anfangspunkt, eine Erschaffung, und auch einen Endpunkt Tod, Untergang oder Auflösung (2 Petr 3,11). Das Zeitliche wird nur ewig, wenn es mit dem ewigen Gott in Gemeinschaft kommt (Joh 17,3). *Gott allein war schon immer da!*

#### **5. Am Anfang war Gott schon der dreieinige Gott**

Den Begriff *Dreieinigkeit* gebrauchen wir, um das Wesen Gottes auszudrücken. Die Dreieinigkeit ist ein von der Bibel bezeugter Umstand, der allein mit dem menschlichen Intellekt nie voll begriffen werden kann. Es ist ein göttliches Geheimnis um die Dreieinigkeit. Dieses Geheimnis klingt schon im hebräischen Wort für Gott an, das, obwohl es ein Mehrzahlbegriff (*Elohim*, 1Mo 1,1) ist, einfach für diesen einen Gott steht, und wird im Alten Testament etwa 2500-mal verwendet.



Doch schon im biblischen Schöpfungsbericht wird es recht deutlich, wenn Gott bei der Erschaffung des Menschen im Plural «lasset *uns* Menschen machen» (1Mo 1,26) redet. Das Neue Testament gibt hierzu weitere Aufklärung, wenn Johannes bezeugt:

«Im Anfang war das *Wort* und das Wort war Gott und Gott war das Wort ... Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht ... Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater voller Wahrheit und Gnade» (1,1.3.14).

Johannes erklärt, dass «das Wort» bei Gott war. Alle Dinge wurden durch dieses «Wort» geschaffen. Das «Wort wurde Fleisch», das auch Johannes («wir sahen») gesehen hat. Ohne Zweifel redet Johannes hier von *Jesus Christus*. Dieser war also «am Anfang bei Gott» und wurde (später) «Fleisch». Auch Paulus bestätigt diese Aussage, indem er schreibt: «und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes ... Denn durch ihn ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare» (Kol 1,13.16).

Genauso wie bereits bei der Weltschöpfung deutlich von Christus geredet wird, wird vom *Heiligen Geist*, der dritten Person der göttlichen Dreieinigkeit, gesprochen: «Und Gottes Geist schwebte über den Wassern» (1Mo 1,2).

Das Wort «schwebte» kann auch mit «brütete» wiedergegeben werden. Vom Verstand her können wir uns keine Einzelperson vorstellen, die gleichzeitig drei Personen ist. Spötter und Feinde des Evangeliums haben immer wieder gegen die Lehre der Drei-

einigkeit gekämpft und versucht, sie lächerlich zu machen. Der Islam wirft den Christen deswegen Götzendienst vor, das Gleiche tun die Zeugen Jehovas. Die Polemik gegen die Dreieinigkeit zeigt das tiefe Unverständnis des nicht an Jesus gläubigen Menschen für alles Göttliche.

Schon vor 2000 Jahren kannte die Bibel dieses Problem: «Der natürliche [Anm., nicht wiedergeborene] Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes, es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, denn es muss geistlich verstanden werden» (1Kor 2,14).

Die Dreieinigkeit erst lässt uns Gottes Grösse erfahren. Wenn wir Gottes Wesen mit unserem Verstand begreifen könnten, dann wäre unser menschlicher Verstand grösser als Gottes Wesen. Somit aber wäre Gott nicht Gott. Im 3. und 4. Jahrhundert gab es unter den Kirchenführern harte Auseinandersetzungen um das Problem der Dreieinigkeit. Erst Kirchenvater Augustin (354–430 n. Chr.) hat mit seinem Buch «Über die Dreieinigkeit» (*De trinitate*) die Leugner dieses Geheimnisses zum Schweigen gebracht. Mit äusserstem Scharfsinn hat er die Argumente der Gegner widerlegt.

Augustin war Bischof in Hippo bei Karthago in Nordafrika. Eines Abends geht er am Strand des Mittelmeeres spazieren. Da sieht er ein Kind. Es hatte ein Loch in den Sand gegraben und schöpfte mit einer leeren Muschel Wasser in das Loch. Augustin fragt den Kleinen: «Was machst du da?» Der Junge antwortete: «Ich schöpfe das Meer aus.» Mit einem Mal wurde Augustin klar: So bin ich. Mit meinem Verstand will ich das Wesen des grossen Gottes begreifen. Gottes Wesen bleibt aber ein Geheimnis. Ich kann diese Grösse mit meinem Gehirn nicht begreifen, aber ich darf davor anbeten.

## 6. Am Anfang war Gott schon Liebe

Wenn wir auch das Geheimnis der Dreieinigkeit nicht in seiner Gänze begreifen, so kann der Gläubige doch Gottes wichtigsten Wesenszug erkennen: «Gott ist Liebe» (1Joh 4,16). *Gott war immer Liebe.*

Es gibt bei Ihm keine Veränderung Seiner Persönlichkeit (Jak 1,17). Gott schuf diese Welt aus Liebe. Aus Liebe hat Gott uns Menschen erschaffen. Liebe sucht immer Gegenüber, für die sie da sein kann. Diese Liebe geht so weit, dass sie sich selbst am Kreuz in Jesus Christus für die Geliebten hingibt.

Am deutlichsten wird Gottes leuchtende Liebe auf dem Hintergrund der Dunkelheit der menschlichen Sünde erkennbar. Kritische Geister stellen oft die Frage, warum Gott uns Menschen denn überhaupt geschaffen hat. Ein allwissender Gott hätte doch vorhersehen müssen, dass diese Menschen entarten und sich gegen Ihn auflehnen und in Sünde leben werden. Jedoch, das schreckliche Opfer Jesu von Golgatha wäre gar nicht nötig gewesen, wenn es keine Sünder gegeben hätte.

Sicher haben die Kritiker insoweit recht, als der allwissende Gott schon bei der Erschaffung des Menschen wusste, dass dieser ein Sünder wird. Gott hat den Menschen trotzdem erschaffen. Denn Er liebte ihn von Anfang an. Gottes Liebe ist so grenzenlos, dass Er uns schon liebte, als wir noch nicht einmal da waren. In Seiner Liebe und Grösse hat Gott aber vor der Erschaffung des Menschen auch schon einen Ausweg aus dem möglichen Teufelskreis von Sünde und Verlorenheit ersonnen. Gott wusste, dass Er in Christus sich selbst für die Sünder geben wird, dass Sein Sohn als das Opferlamm die Sünden der Welt «wegträgt» (Joh 1,29). Er hatte schon vor unserer Erschaffung beschlossen, uns durch das Kreuz von Golgatha zu erlösen.

Paulus deutet diese Tatsache an, indem er schreibt: «... wie er uns denn erwählt hat durch denselben [Christus], ehe der Welt Grund gelegt ward» (Eph 1,4).

Ein Glaubenslied unserer Tage bezeugt: «Ehe du geboren wurdest, hat dich Gott erkannt.» Ebenso wie beim Geheimnis der Dreieinigkeit können wir die Tiefe dieser Liebe nicht erfassen. Aber Danken und Anbeten werden die Erlösten noch, wenn alles, was heute die Welt ausmacht, nicht mehr sein wird.

## **7. Am Anfang war Gottes Heils- und Rettungsplan für uns Menschen**

Wie schon im vorherigen Abschnitt erwähnt, war Gottes *Rettungsplan* für die Welt schon von Ewigkeit her fertig. Wir sind in Christus erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war (Eph 1,4). Aus diesem Grund musste Gott sich auch nach dem Sündenfall keine Reparatur der Schöpfung ausdenken. Er wusste, wie alles kommen wird. So konnte Er Teile Seines Erlösungsplans sofort nach Eintritt der ersten Sünde offenbaren.

Das tat Er beispielsweise im Strafwort gegen die Schlange: «Derselbe [ein angekündigter Nachkomme Evas, Anm.] wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihm in die Ferse stechen» (1Mo 3,15).

Gott sagt, dass ein Nachkomme unserer Urmutter den Verführer der Menschen besiegen wird. Er wird dabei allerdings leiden müssen. Fast alle biblischen Ausleger sehen hierin die erste Weissagung im Hinblick auf Jesu Jungfrauengeburt. Er soll ja ein «Same» der Frau, also Evas, sein – eine ungewöhnliche Bezeichnung auf Jesu Sieg über Tod und Teufel und auf Jesu Leiden hin.

## **8. Für den Verstand bleiben unergründbare Rätsel über den Anfang**

Der forschende Geist des Menschen möchte immer mehr wissen. Trotzdem bleiben Rätsel. Der natürliche Verstand hat jedoch gar nicht die Voraussetzung, das Ewige zu begreifen. Diese offenen Fragen sind aber wieder ein Beleg für Gottes Grösse.

Es ist eben nicht so, dass der menschliche Verstand das Höchste sei, was es im Kosmos gibt. Zwar soll dieser Verstand nach Ansicht der Anhänger der Evolution die bisherige Krönung kosmischer Entwicklung sein. Und wäre es möglich, mit unserem Verstand hinter die Geheimnisse der Ewigkeit zu kommen, dann hätten sie recht. Aber gerade unser letztliches Nichtbegreifen des Ewigen zeigt, dass es Höheres gibt, als sich «unsere Schulweisheit träumen lässt» (so Goethe im *Faust*). Allerdings wird einmal jedes Rätsel gelöst sein, dies aber erst, wenn wir ganz eingegangen sind in Gott (1Kor 13,12; 15,28).



---

**TEIL I**

---

**WOHER?**

